

Gottesdienst Rohrbach, 30. August 2020

Text und Predigt 2. Mose 3, 13-14

Liebi Gmeind

Mir hei letschts Mal ghört, wie der Mose ir Wüeschtli e Dornbusch het gseh, wo brunne het ohni z verbrönne. Wo n'er nächer isch cho, het Gott ihn agredt u ihm schliesslich der Uftrag gäh, ds Volk Israel, wo in Ägypte isch ir Gfangeschaft gsi, i d Freiheit z führe. Wer chönnti das besser als der Mose, wo am ägyptische Chönigshof isch ufgwachse u dermit alli Site u Brüuch vo dem Hof kennt, u wo andersits selber zum Volk Israel ghört?

Nume – der Mose luegt sini Läbesgschicht längschtens anders a. Inzwüsche het er über 30 Jahr als Schafhirt ir Wüeschtli Midian gschaffet, sini Familie gründet. D Zyt, wo n'er als junge Wilde en ägyptische Ufseher churzerhand het erschlage u im Sand het verscharret, isch längschtens verbi. Drum fragt er Gott ganz verständlich, wer er selber, der Mose, de scho sigi, dass er das sötti chönne?

Sowit si mir letschts Mal cho. Gott het dert em Mose gantwortet, dass er mit ihm isch. Wenn Gott üs berüeft i sini Nachfolg, isch d Frag also nie, wer *mir* si, sondern wer *dä Gott* isch, wo üs schickt u wo üs begleitet.

Genau da haket der Mose nache.

Itze wott er's vo Gott wüsse: *«Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?»*

Da sprach Gott zu Mose: «Ich werde dasein, als der ich dasein werde.» Dann sprach er: «So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der «Ich bin da» schickt mich zu euch.» Und Gott sprach weiter zu Mose: «Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, schickt mich zu euch. Das ist mein Name für immer, und so soll man mich anrufen von Generation zu Generation.»

Würkt die Frag komisch, so im erschte Moment, wo da der Mose stellt. Werum o wott er der Name vo Gott wüsse?

I ma mi no bsinne, wo n'i als junge Pfarrer der eint oder der ander Husbsuech bi ga mache. D Lüt hei mi no nid kennt. I bi mit mim Mäppli ir Hand vor ere Türe gstande, ha glüte u innerlich denkt: für die gseh n'i grad us wie n'e Husierer. De het öpper ufta, es feischters Gsicht het mi kritisch agluegt. De ha n'i gseit: «Grüessech, i bi der Herr Richebach» - de isch no gar nüt passiert, aber i ha ja witergfahre – «i bi Öie nöi Pfarrer.» U ungereinisch isch ds Gsicht fründlich worde, het sich vielleicht sogar entschuldiget, dass sie mi nid hei kennt, u i aller Regel bi n'i derna herzlich willkomme gsi.

Wenn i hätti witergfahre: «I bi der Vertreter vor Firma Binggeli u hätti da s'paar Riisbäse im Outo» - es cha guet sie, dass sich ds Gsicht nid hätti ufghellt.

Um das geits hie em Mose: Was söll i de Israelite säge? I welem Name chume n'i? I welem Uftrag? Letschtlich steckt d Frag derhinger: Mit welere Macht, mit welere Vollmacht chume n'i?

U itze chunnt so n'e eigenartegi Antwort. Da seit Gott: *«Ich werde dasein, als der ich dasein werde.»* Hää? Chöi mir das nomal ghöre? *«Ich werde dasein, als der ich dasein werde.»* Wie bitte? *«Der «Ich bin da» schickt mich zu euch.»*

Das aber isch en eigenartige Name. Giengs nid chli eifacher?

Nei. Wil mir Mönsche wei e Name gern bruuche. U no lieber missbruuche. Gellet, wenn öpper ds Telefon abnimmt, u änedra seit e Stimm: *«Grüessech, da isch d Kantonspolizei Bern»* - de fahre mir innerlich scho mal zäme u stöh innerlich scho fasch ir Achtigsstellig trotz Chnöischlotteri. U derna verzellt die Stimm vor allem de Seniore, dass Betrüeger umesi u sich a ihres Konto mache u sie drum itze ds Geld sölle ga abhäbe u das der Polizei Übergäh, aber selbstverständlich sigi sie de i Zivil, dass d Betrüeger nid en Ahnig überchöme. U irgendeinisch, wenn sie ds Geld si los gsi, hets de einte oder andere de taget: das isch gar nid d Polizei gsi. Das si Betrüeger gsi, wo sich als Polizische hei usgäh. Sie hei der Name vor Polizei, *«deinem Freund und Helfer»*, missbrucht.

U so wette mir Mönsche gwüssermasse über e Name vo Gott chönne verfüege. Mir möchte si Name so kenne, dass mir n'e chöi bruche wie n'es Banknötli. Zur rechte Zyt richtig igsetzt hilft der Name, dass mir das überchöme, was mir wei u wünsche. I dere Gfahr stöh mir ging wieder als Mönsche. E Gott, wo mir über ihn chöi verfüege, wo üs sini Macht söll zur Verfügig stelle, das wäri doch no so gäbig. *«Gott, gib mir.» «Gott, tue mir.» «Gott, mach mir.»*

E Gott, wo mir nume richtig müesse gloube, u de macht er de scho das, wo mir wei – so n'e Gott isch nie grösser als mir selber. Es git ne nume i mine Hirnwindige. Aber der läbendig, der ewig Gott – er laht sich nid i miner Hirnwindige presse. Er bleibt es Gägenüber. Für üs z töifscht unfassbar. Mängisch für üs o unverständlich. Aber derfür isch er e Gott, wo grösser isch als mir. E Gott, wo nid denn schwach wird, wenn mir's si. E Gott, wo nid denn ratlos wird, wenn mir's o si. Nei, e Gott, wo mir üs uf ihn chöi verlah, o denn, wenn er üs unverständlechi Wege fuehrt. Äbe es Gägenüber im beschte Sinn vom Wort.

De Name vo Gott drückt also afange einisch us, dass er nid i üsere Verfügigsgwalt steit.

U gliich isch so viel Zuespruch i dem Name. Das entdecke mir am erschte, wenn mir ds Gägeteil belüüchte. Es isch o i mine erschte Amtsjahr gsi, da ha n'i einisch sinn-gemäss ghört: Chind vo mene Pfarrer heige über ihre Vater gseit: *«Am Sunntig prediget er ging vo eim, wo heissi «Ich bin der Ich bin da», ir Wuche aber sigi der Vater ging der «Ich bin der Ich bin nie da.»*

Ja, was isch, wenn der Name vo Gott wäri: *«Ich bin der Ich bin nie da?»* Das wäri üsi völlegi Verloreheit. E Gott, wo nid da wäri für üs – schrecklich.

Itze seit aber Gott, dass er da isch – da, für sis Volk, da für üs.

Der David drückt's später im Psalm 23 so us: *«Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.»* Was suecht es Chind, wenn's ihm nid guet geit, sig's, wenn's chrank isch, oder wenn's gwitteret, oder wenn ihm süsch öppis fehlt? Ds Dasi vo de Eltere. Ds Gspüre: der Vater, d Muetter isch da. Sie löh mi nid eleinig.

U so wott Gott dasi für di. Er laht di nid eleinig. Er isch nid di Kiosk u nid der Outomat für all diner Wünsch. Aber er isch derfür o denn da, wenn sich Mönsche abwende. Wenn du di einsam fühlisch. Wenn du der Läbesweg nid begriffsch. Er isch da.

Wie fescht dass er da isch für üs, gseh mir de no n'emal idrücklicher ar Wiehnachte, wo n'er i Jesus ganz zu üs chunnt. Wo n'er sogar Mönch wird, für üs sis Nachsi verständlich z mache.

U dermit ladet der Name vo Gott der Mose, ds Volk Israel u üs selber i, d Beziehig mit ihm z wage, ihm z vertraue, üs ihm azvertraue. *«Ich werde dasein, als der ich dasein werde.»* Sinngemäss seit Gott em Mose – aber o dier u mir: Wag's, der Weg z gah, wo n'i dier zeige, wo n'i di druffe begleite, wo n'i dier voragah. Du wirsch *ungerwägs* merke, dass i da bi. Du wirsch merke, i weler Art dass i für di dabi.» Der Dietrich Bonhoeffer, wo das Wagnis isch igange, het sini Erfahrig derbi so usdrückt: *«Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.»* Da het sich eine iglah uf die Beziehig zum läbendige Gott u erläbt: Schritt für Schritt zeigt Gott mir, wie n'er isch, wer er isch, wie n'er i mire Situation handelt. Aber ging ersch denn, wenn i drinne stah. Gottes Dasi u sini Chraft erläbe mir nid uf Vorrat. Aber denn, wenn mir's bruche.

Wenn du merksch, dass Gott di i sini Nachfolg rüeft – wagsch es, di uf ihn izlah? Wagsch es, d Beziehig mit ihm izgah? Ihm z säge: Ja, i wott mit mim ganze Läbe dier ganz ghöre? Öppis Wichtigers chöi mir nid bätte. Wo mir so bätte, chunnt d Toufi bi üs zu ihrem Ziel.

«Ich werde dasein, als der ich dasein werde.» I ha scho gseit, dass sich de Name vo Gott i Jesus Christus uf ene ganz egeti Art u Wiis erfüllt het. In Jesus Christus het Gott üs umfassend zeigt, wer er isch, wie n'er isch, wie n'er handelt. U Jesus selber het de im Grund gno de Gottesname ufgno u n'e i siebe Farbe ufgspalte, so, wie sich ds Licht im Rägeboge i siebe Farbe ufspaltet. Mir läse im Nöie Teschament 7 sogenannti *«Ich bin-Wort»*. I dene siebe Wort wird de Gottesname sehr bildhaft. Jesus seit vo sich:

«Ich bin das Brot des Lebens. (Johannes 6, 35)

Ich bin das Licht der Welt. (Johannes 8, 12)

Ich bin die Türe. (Johannes 10, 9)

Ich bin der gute Hirte. (Johannes 10, 11)

Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Johannes 11, 25)

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Joh 14, 6)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. (Joh 15, 5)

Ich bin der Anfang und das Ende.» (Offenbarung 21, 6)

Mir het vor zwo Wuche der spanisch Text vo dem Lied gfall, wo uf Dütsch so ufhört: *«Gott allein genügt»*. U spanisch het de das so gheisse: *«Solo dio basta.»* Mögi das üser Läbe ging wie töifer dürdringe, i allne Facette, die töifi Gwüssheit: Gott isch die einzegi Sicherheit, wo mir im Läbe chöi ha. *«Gott allein genügt.»* *Bas-ta. Amen.*

Pfr. Samuel Reichenbach